



3. Sitzung des Jugendhilfeausschusses

am 19. März 2015, 14:00 Uhr,

im Großen Sitzungssaal des Landratsamtes Bamberg

Inhaltsverzeichnis

Punkt 1: Jahresbericht 2014 des Fachbereichs Jugend und Familie

Punkt 2: Beratung und Beschlussfassung über den Haushalt des Fachbereichs Jugend und Familie für das Haushaltsjahr 2015

Punkt 3: Förderung von Projekten der arbeitsweltbezogenen Sozialarbeit;
Hauswirtschaftsservice

Punkt 4: „Entwicklungen und Trends auf dem Ausbildungsmarkt“, Bericht der Agentur für Arbeit Bamberg

Punkt 5: Vorstellung der Ehrenamtsbeauftragten, Frau Friederike Straub

Punkt 6: Sonstiges

Niederschrift

- 1) Stellvertretender Landrat Johann Pfister eröffnet als Vorsitzender um 14:00 Uhr die Sitzung und stellt fest, dass die Mehrheit der Mitglieder anwesend und der Ausschuss deshalb beschlussfähig ist.
- 2) Folgende Mitglieder des Jugendhilfeausschusses sind erschienen.

Stimmberechtigte Mitglieder:

Geheeb Helga, Scheßlitz
Saal Andreas, Memmelsdorf
Weigler Andrea, Baunach
Hummel Alexander, Pettstadt
Merzbacher Jonas, Gundelsheim
Reinfelder Sigrid, Breitengüßbach
Thomann Josef, Burgebrach
Müllich Barbara, Viereth-Trunstadt, ab TOP 2
Strelov Sabine, Bamberg
Will Franz, Strullendorf
Bezold Otto, Frensdorf
Gensner Matthias, Bamberg

Beratende Mitglieder:

Tytyk Hans-Jürgen, Fachbereichsleiter Jugend und Familie
Waschner, Martin, Richter am Amtsgericht
Hittinger Klaus, Agentur für Arbeit
Hohenadl-Bogner, Elfriede, Caritasverband
Pflaum, Petra, Gleichstellungsbeauftragte
Petrich, Uwe, Polizeiinspektion Bamberg-Land
Dr. Mehlhorn Michael, Ev. Luth. Dekanat

öffentlicher Teil:

Punkt 1: Jahresbericht 2014 des Fachbereichs Jugend und Familie

Herr Tytyk stellt den Jahresbericht 2014, der den Mitgliedern des Jugendhilfeausschusses vorliegt, in Auszügen vor.

Es wird folgender Beschluss gefasst:

Vom Jahresbericht 2014 des Fachbereichs Jugend und Familie wird Kenntnis genommen. Mit seiner Veröffentlichung besteht Einverständnis.

Abstimmungsergebnis: 12:0 bei 12 anwesenden stimmberechtigten Mitgliedern.

Punkt 2: Beratung und Beschlussfassung über den Haushalt des Fachbereichs Jugend und Familie für das Haushaltsjahr 2015

Herr Tytyk stellt die Eckpunkte des Haushaltes 2015 vor.

Der Haushalt des Fachbereichs Jugend und Familie wick 2014 im Gesamtergebnis kaum von den Ansätzen ab. Es ergab sich nach der Finanzrechnung 2014 ein „ersparter Betrag“ von 69.713,55 € oder 0,70 % der angesetzten Nettoausgaben.

Bei den Ausgaben wurde der Ansatz um 530.539,90 € überschritten, aber bei den Einnahmen um 600.253,52 € überschritten, so dass das positive Ergebnis zustande kam. Zur Ermittlung des Ergebnisses 2014 wurde die Finanzrechnung herangezogen, die die Zahlungsflüsse des Jahres 2014 abbildet. Das bedeutet, dass sich bei der Endabrechnung das Endergebnis noch geringfügig anders darstellen kann.

Haushalt	Ansatz 2014 <i>Ergebnishaushalt</i>	Ergebnis 2014 <i>Finanzhaushalt</i>	Geplant: 2015 <i>Ergebnishaushalt</i>
Gesamtausgaben	11.388.050,00 €	11.918.589,90 €*	14.440.796,00 €
Gesamteinnahmen	1.457.000,00 €	2.057.253,52 €*	3.796.500,00 €
Nettoausgaben	9.931.050,00 €	9.861.336,45 €*	10.644.296,00 €

* Ergebnis der Finanzrechnung 2014

Die Anpassung der **Netto**ausgaben für 2015 liegt bei 713.246 € oder 7,18 %. Die **Brutto**ausgaben steigen um 3.052.746 € oder 26,80 %, die Einnahmen steigen um 2.333.500 € oder 160,15 %.

Der Anstieg, sowohl in Einnahmen wie Ausgaben, ist vor allem auf die Einbeziehung der Aufwendungen und Erträge zur Betreuung der unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge zurückzuführen.

In der anschließenden Diskussion ist die Situation der Unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge das Hauptthema. Das Fehlen klarer Prognosen über die Entwicklung der zu erwartenden Jugendlichen sowie die noch fehlende Jugendhilfeinfrastruktur werden bemängelt. Es werden alternative Betreuungskonzepte als notwendig erachtet. Die Verwaltung wird dem Ausschuss künftig regelmäßig über die Entwicklung berichten.

Es wird folgender Beschluss gefasst:

Der Jugendhilfeausschuss des Landkreises Bamberg empfiehlt dem Kreistag die Annahme des Haushaltsentwurfs des Fachbereichs Jugend und Familie für das Haushaltsjahr 2015. Der Entwurf des Haushaltsplans ist Bestandteil dieses Beschlusses.

Abstimmungsergebnis: 14 : 0 bei 14 anwesenden stimmberechtigten Mitgliedern

Punkt 3: Förderung von Projekten der Arbeitsweltbezogenen Jugendsozialarbeit nach § 13 SGB VIII; Hauswirtschaftsservice

Herr Davids trägt den Sachbericht vor. Er betont, dass Zielgruppe der Maßnahme arbeitslose Jugendliche im Alter von 16 bis 25 Jahren ohne oder mit abgebrochener beruflicher Erstausbildung sind, die den Anschluss in das Berufsleben verloren haben oder davon bedroht sind. Alle Teilnehmer entsprechen dem Personenkreis des § 13 SGB VIII, sind also junge Menschen, die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen und zur Überwindung individueller Benachteiligungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind. Ziel des Projektes ist es, durch eine Kombination aus Beschäftigung, Qualifizierung, sozialpädagogischer Betreuung und Bewerbungstraining die Teilnehmer so zu unterstützen, dass bestehende Vermittlungshemmnisse schrittweise reduziert und eine Integration in den Arbeits- und Ausbildungsmarkt ermöglicht wird.

In der anschließenden Aussprache wurde die Nachhaltigkeit dieses Angebotes hinterfragt. So wurde angeregt zu ermitteln, wie viele Teilnehmer anschließend eine Berufsausbildung schaffen oder dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen. Frau von Plettenberg erklärte, dass ein „Weiterverfolgen“ der Kursbesucher aus Gründen des Datenschutzes nicht realisierbar sei.

Es wird folgender Beschluss gefasst:

Der Jugendhilfeausschuss bestätigt im Rahmen der Jugendhilfeplanung das Projekt „Hauswirtschaftsservice“ des Sozialdienstes Katholischer Frauen e.V. als notwendig und geeignet. Das Projekt wird in der Förderperiode vom 01.01.2016 – 31.12.2016 mit 5.000 € unterstützt.

Abstimmungsergebnis: 14 : 0 bei 14 anwesenden stimmberechtigten Mitgliedern

Punkt 4: „Entwicklungen und Trends auf dem Ausbildungsmarkt“, Bericht der Agentur für Arbeit Bamberg

Frau Alexandra Grosch, Ansprechpartnerin der Agentur für Arbeit für Schulen in Stadt und Landkreis Bamberg, gibt mit einer Power-Point-Präsentation einen Überblick über die Entwicklungen und Trends auf dem Ausbildungsmarkt.

Sie berichtet, dass die Zahl der Schüler weiterhin zurück geht, insb. in den Regelklassen der Mittelschulen: In Stadt und Landkreis Bamberg: Rückgang von 580 in 2011 auf 416 in 2014. Im Bereich der M-Schüler stabil bei ca. 200, ebenso bei den Realschülern bei ca. 570 Schulabgängern. Die Zahl der angebotenen Ausbildungsstellen sowie die Zahl der Bewerber sind inzwischen auf etwa gleichem Niveau, aber die „Passungsprobleme“ am Ausbildungsmarkt nehmen zu – die Berufswünsche der Jugendlichen passen nicht immer zu den angebotenen Ausbildungsplätzen. So gibt es ein Bewerberüberangebot bei den Berufssparten Büro, medizinische Assistenz, Mediengestaltung, einen Ausbildungsstellenüberhang bei den Bauberufen, Lebensmittelverkauf, Gastronomie.

Vom Sachbericht wird Kenntnis genommen, es sind 14 stimmberechtigte Mitglieder anwesend.

Punkt 5: Vorstellung der Ehrenamtsbeauftragten, Frau Friederike Straub

Frau Straub stellt ihren Aufgabenbereich vor. Sie berichtet, dass ihr Schwerpunkt in der Beratung ehrenamtlicher Vereinsfunktionäre liegt, da das „traditionelle“ Vereinswesen durch einen Mangel an Ehrenamtlichen in seiner Existenz bedroht ist. Sie erklärte, dass es Vereine gibt, bei denen für die nächsten Wahlen keine Kandidaten für die Vorstandsfunktion zur Verfügung stehen. Von der CariThek unterscheidet sich ihr Aufgabenbereich dadurch, dass die CariThek vor allem das „neue“ gesellschaftliche Engagement fördern möchte.

Vom Sachbericht wird Kenntnis genommen, es sind 14 stimmberechtigte Mitglieder anwesend.

Punkt 6: Sonstiges

Herr Tytyk berichtet über folgende Themen:

a. Pädagogische Qualitätsbegleitung in Kindertageseinrichtungen

Es wurde bereits wiederholt über den Modellversuch „Qualitätsbegleiter“ für Kindertageseinrichtungen im Jugendhilfeausschuss berichtet. Der Versuch hat den Zweck, pädagogische Qualitäten einer Kindertageseinrichtung zu verbessern: „Durch den Einsatz von pädagogischen Qualitätsbegleiter/-innen (PQB) soll erreicht werden, dass öffentlich geförderte Kindertageseinrichtungen in Bayern ihre Pädagogische Prozessqualität auf der Basis der in der Ausführungsverordnung zum Bayerischen Kinderbildungs- und -Betreuungsgesetz (AV-BayKiBiG) festgelegten Bildungs- und Erziehungsplans und der Bayerischen Bildungsleitlinien kontinuierlich weiterentwickeln“ „Im Zentrum des Modellversuchs steht die systematische Beratung und Begleitung der Kindertageseinrichtungen in Bereich der Interaktionsqualität. Darüber hinaus sollen die Kindertageseinrichtungen durch den Aufbau von Qualitätsnetzwerken (...) in ihrer professionellen Lern- und Entwicklungsfähigkeit unterstützt werden“ Je Landkreis besteht die Möglichkeit, eine derartige Stelle zu beantragen, der PQB kann dann in höchstens 30 Einrichtungen tätig werden

Der Modellversuch wurde verwaltungsintern besprochen, es wurde entschieden, dass wir an diesem Projekt nicht teilnehmen.

b. Broschüre „Tipps und Infos“ für Familien

Der Ratgeber „Tipps und Infos für Familien“ ist in seiner vierten Neuauflage (Auflage 10.000 Stück) verfügbar. Das kostenlose Buch ist in den Infotheken des Rathauses und des Landratsamtes, bei den Gemeindeverwaltungen, beim Familienbeirat der Stadt Bamberg sowie den Familienberatungsstellen zu bekommen.

c. Jahresbericht „Heilpädagogischer Fachdienst der Lebenshilfe“

In der Sitzung vom 1. Oktober 2014 wurde die Bezuschussung des Heilpädagogischen Fachdienstes der Lebenshilfe beschlossen. Die Lebenshilfe hat ihren Jahresbericht des Fachdienstes übermittelt, dieser wurde mit den Sitzungsunterlagen übermittelt. 21 Kindertagesstätten im Landkreis Bamberg haben 2014 das Angebot genutzt.

d. Gestiegene Anforderungen an Herausnahme von Kindern aus Familien

Es gab es in der letzten Zeit mehrere Urteile des Bundesverfassungsgerichts, welche in der Abwägung der Grundrechte des Kindes gegen die Rechte der Eltern stärker die Elternrechte hervorgehoben haben. Das bedeutet ein längeres „Zuschauen-müssen“, bevor ein Antrag beim Familiengericht auf Entzug der elterlichen Sorge Erfolg verspricht.

Vom Sachbericht wird Kenntnis genommen, es sind 14 stimmberechtigte Mitglieder anwesend.

Ende der Sitzung:

15:20 Uhr

Aufgenommen:

Bamberg, 20. März 2015
Landratsamt

Tytyk
FB 22

Johann Pfister
Stellvertreter des Landrats

Hinweis: Die Einsicht in die Niederschriften über öffentliche Sitzungen steht allen Kreisbürgern im Landratsamt Bamberg frei.